

unterbrochen: † HEINRICVS D-I — GRA QVINTVS REx
(das x etwas schmaler als die anderen Buchstaben).

Abguss R. 83 von St. 3035 im Kgl. Bairischen Reichsarchiv zu München.

Vorkommen: St. 3014. 3015 3016. 3020 Fg. 3031 Fg. (Mon. Germ.) 3035. 3213. Nachweisbar also von 1107, Mai 2 bis 1109, Aug. 1.

Heinrich V. 2. R. 84. RB. 33. H. 40.

Dm. 84 mm. Der Kaiser auf dem Throne sitzend in ganzer Figur, en face, mit Schnurr- und Kinnbart, auf dem Kopfe eine Krone mit drei Lilien. Gewandung in üblicher Form, aber ausgezeichnet durch den schön geordneten Faltenwurf; das Obergewand, das beinahe an die Knöchel reicht und nach hinten weit zurückfällt, ist an den Säumen reich verbrämt, das Unterkleid an den Ärmeln gereift. Der Kaiser hat in der rechten Hand ein unten in einen Knauf, oben in eine Lilie endigendes Scepter, in der Linken den Reichsapfel mit Kreuz. Der Thron endet am Sitz in zwei Thierköpfen mit aufgesperrten Mäulern, der Sitz ist mit einem Polster bedeckt, das sich rechts und links zu zwei Wülsten aufbauscht. Der Sitz ist rechts und links durch eine Säule gestützt, zu beiden Seiten des Kaisers am Hauptkörper des Thrones ein sehr niedriger Rundbogen. Vor der Basis ein Fusschemel. Umschrift, oben über dem Kopfe des Kaisers beginnend, ununterbrochen: † HEINRICVS D-I GRA ROMANORVM IIII IMPR AVG.

Abguss R. 84 von St. 3065 im Kgl. Bairischen Reichsarchiv zu München. Abbildung: Heffner Taf. III, N. 29.

Vorkommen: 3061 Fg. 3065. 3067 (Mon. Germ.). 3069. 3074. 3081. 3082. 3083. 3085. 3086. 3091. 3094 (Or. Erbach, Mon. Germ.). 3097 Fg. 3098 Fg. (Or. Brüssel, Mon. Germ.). 3108. 3112. 3117 Fg. 3123. 3147. Nachweisbar von 1111, Mai 21 bis 1116, Juli 1. Nicht ganz sicher bin ich, ob das Siegel von 3148 hierher gehört; ich konnte die betreffende, in Novara unter Glas und Rahmen aufbewahrte Urkunde nur eine kurze Zeit einsehen, so dass meine Notizen nicht vollständig sind, doch scheinen sie auf diesen Stempel zu passen.

Heinrich V. 3. R. 85. RB—. H—.

Dm. 83 mm. Das Bild des in ganzer Figur auf dem Throne sitzenden Kaisers sehr ähnlich dem Stempel Nr. 2; unterschieden durch den Faltenwurf des Obergewandes, der in Nr. 3 zwischen den Knien spitz ausläuft, während in Nr. 2 eine solche Spitze fehlt. Ausserdem ist in Nr. 2 von dem Rücktheile des Obergewandes viel mehr sichtbar als in Nr. 3, wo dasselbe auf der rechten Seite des Kaisers ganz fehlt. Am